



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

III. Daß die heyligste Jungfraw Maria mit jhrem hertz allerliebsten Sohn
Christo hat gern wollen gen Himmel fahren/ vnnd warumb sie vnser Herr
nicht alßbaldt mit genommen hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

2. Paral. 31. cap. v. 4. 2. Esd. 10. 36. Eccl. 45. 25. Die weltliche Leut/welche ihre Hausfarg vnd ar- beiten der Gebür abwarren / die haben wohl einen guten Standt vnnnd Theyl/aber die Clerici haben noch einen bessern Theyl/die Religiösi aber / vnnnd Klosterleut haben den allerbesten Theyl/dan sie ha- ben alle weltliche Sorg von sich gelegt / vnd liegen allem dem Gebett/vnd görtlichen Betrachtungen wegen ihres/vnd wegen anderer Leut Heyl ob. Die Aposteln haben sich auch selbst der leiblichen Hand arbeiten entschlagen/dan sie sprachen: **Es ist mir billich/das wir das Wort Gottes verlassen vnd zu Tisch dienen.** Dis ist zu merken wieder die Widertänffer / welche den Mönch/ vnd geist- lichen Standt gang vnd gar verdammen / vnnnd nur Handwerker zu Prediger haben wollen / vnd sprechen ein jglicher solle arbeiten/vnd im schweiß seines Angesichts sein Brod essen / wie Gott be- fohlen.

An der Marien Magdalenen haben wir das Exempel / das wir auch das Wort Gottes fleißig anhören sollen / sie endschlug sich aller weltlichen Geschäften vnd Sorgen / vnd schlug all ihr Ein vnnnd Gedanken auff das görtliche Wort. Also wan auch noch zur Zeit ein weltlicher Man in die Kirch zu der Predig / vnnnd zu dem Ampt der heil- gen Mess gehen will / so soll er alle weltliche Sorg auß dem Sinn schlagen/vnnnd nit in der Kirchen sitzen vnnnd heymt an sein Schuldregister/an sein Gelt/acker/Wiesen/oder dergleichen gedanken. Die Maria Magdalena hört auch Gottes Wort mit Demut an/dan sie setet sich nieder zu den Fü- ßen vnsers Herrn Christi. Also sollen auch alle Christen das Wort Gottes von den Catholischen Predigern mit Demut anhören. Diejenige hören aber das Wort Gottes nicht mit Demut an/wel- che dis oder jenes an dem Catholischen Predigertadeln/vnd sich schier duncken/als wolten sie besser predigen/als er/welches doch nicht also/vnnnd nit ein lauter Stolz vnd freventliche vermesseneit ist.

Zum ändern haben wir bey der Marien Mag- dalenen zu merken / das das beschawliche Leben besser sey/als das wirtliche/ein beschawlich Leben aber führen die Einsidler/die Benedictiner/die Es- stercienfer / die Carthusier / vnnnd andere Mönch/ doch ist das wirtliche Leben auch gut/von dessen wegen nun / weil das beschawliche Leben besser ist/ als das wirtliche / setet der heilige Apostel Pau- lus den Jungfräwlichen Standt / dem Ehestand für/in dem er also schreibt: **Wer ohne Weib ist/ der sorget was dem Herrn angehöret / wie er dem Herrn gefalle / wer aber mit einem Weib ist/der sorget was die Welt angehöret/ wie er dem Weib gefall / vnnnd ist zerthey't.** Item **Welcher sein Jungfraw verheyra't/ der thut wol: welcher sie nicht verheyra't/ der thut besser.** Vnd ob gleich die Mönch/wel- che ein beschawlich Leben führen/von etlichen dar- für angesehen werden / als seyen sie der Kirchen wenig nutz/so seyn sie der Kirchen Christi doch gar nützlich / dan sie beten für andere Leut.

Endtlichen vnnnd zum letzten sollen wir hierbey wissen/vnd wol merken/das vns eines für den an- dern allen vönnlichen/nemlich/das wir das Reich Gottes/vnnnd vnser Seelen Heyl vnnnd Selig- keit suchen / gleich wie es Maria Magdalena ge- sucht hatt. Dis muß man den andern allen für- setzen / dann vnser Herr Jesus vnnnd Seligmacher sagt selbst: **Was hüffst du Menschen / das er die ganze Welt gewinne / vnnnd nehme doch Schaden an seiner Seelen / oder was kan der Mensch geben / damit er seine Seel wiederumb löse?** Dergleichen spricht er: **Sit- chet am ersten das Reich Gottes/vnnnd sei- ne Gerechtigkeit/so werden euch diese Ding all zugewandt.** Daru vns verheissen/vnd sein Genad verhehen wolle / Gott Vater Sohn vnd Heiliger Geist / durch die Vorbit der heiligen Jungfrawen Marien / deren Fest wir auff heut begehen/Amen.

Am hohen Fest der Himmelfarth Mariae/Die 3. Sermon: Das die heyligste Jungfraw Maria mit ihrem Herkallertlichsten Sohn Christo hat gen wollen gen Himmel fahren / vnd warumb sie vnser Herr nicht alshalde mitgenommen hatt.

Über die Wort.

Maria hatt den besten Theyl erwehlet / der sol nit von ihr genommen werden. Luc. 10. 42

Der Tempel Salomonis wer- den vnerhöret wunderbarliche Ding geschribt/das es kaum zu glauben/wann es nit im Wort Gottes verfaßet stünde/nem- lich das daran sieben Jahr ge- arbeitet worden/wie wol bey der Arbeit täglich siebentzig tausent / die da Bürden trugen/vnnnd achtzig tausent Steinmägen / die da Steine brachen / auff dem Berg gefunden wur- den: vnnnd der König Dauid sprach selbst: **Das Werck ist groß/das es ist nit ein Mensch Wohnung/sondern Gottes heylig Er- m. Wel- cher aber die größte Herrlichkeit / vnnnd Würde der Mutter Gottes / vnd was große Lich in ihrer Pre- destination begreifen/ernstlicher seyen vnd zu Ge- müch führen wil / vnd wie das fünf tausent Jahr an ihrer Verfertigung zu gebracht / vnnnd sie von**

der H. Dreysaltigkeit vollendet sey / der mag die Wort des H. Dauids billich gebrauchen / Das Werck ist groß vnd wunderbarlich / vnnnd von der Allmacht Gottes verfertigt / vnnnd ist nicht eines Menschen Wohnung / sondern des Sohns Got- tes: vornemlich aber beduncket das ersliche seltsam/ warumb der Sohn Gottes / den doch seine Mut- ter gar lieb vnd werth hatte / sie nicht mit ihm/als er gen Himmel gefahren ist/auffgenommen hatt/ Gott wolle darzu sein Genad verhehen/Amen.

Es ist leicht zu dencken vnd zu glauben/das die heiligste Jungfraw Maria von Herzen gern mit ihrem Sohn gen Himmel gefahren were / wann es Gottes Will gewesen/dann die H. Jungfraw Maria hatt nach nichts anders gedacht noch ge- tracht/als damit sie bey ihrem Sohn in dem Him- mel vnd in der ewigen Freud vnnnd Seligkeit seyn möge/das ist ihr endtlicher Zweck vnd Ziel gewen-

Rf ij

Ad. 6. 2

Gen 9. 19

Gen 1. 9

1. Cor. 7. 34

veit 18

Matt 16. 26

Matt. 6. 33

sen/darnach sie getrachet/gleich als nach dem höchsten Gut.

2.
Luc. 2. 48

Zum andern ist darbey zu merken/das sie gern were mit Christo gen Himmel gefahren/weil sie eine große Lieb zu ihm getragen hat/dann sie nit gen ohn ihn blieben/dennach er ohn ihren Vorwissen zu Jerusalem blieben/hat sie ihn mit Schmerzen gesucht. Darumb stehet in dem hohen Lied Salomonis also von ihr: Ich wil auffstehen/vnd in der Stadt vmbgehen/auff den Gassen vnd Strassen/vnd suchen den mein Seel liebe.

Cant. 3. 2

3.

Zum 3. ist darauf zu erkennen/das die H. Maria gern mit ihrem Sohn were gen Himmel gefahren/damit sie die Schöne ihres Sohns recht in ihrem Gemüth schawen möge. Es ist wol ohn allen Zweifel wahr/das die H. Maria zum offtern mal in diesem Leben die görtliche Meister gesehen wie von Moyses vnd Paulo gelesen wurde/doch ist wegen der Beschwerus des Leibs das Liecht/darinnen solche Anschawung geschicht in der Seelen nit bleiblich/sondern vergehet widerumb/von deswegen nun hat die Jungfraw gern wollen mit ihrem Sohn in den Himmel fahren/damit sie seine Gottheit ewig ohne Dinerlaß sehen möge. Der Apostel Petrus schreibet: In welchem (verstehe Christum) die Engel zu schawen einen Lust haben.

1. Pet. 1. 12

4.

Zum 4. were sie gern von deswegen mit ihrem Sohn Christo gen Himmel gefahren: sie hatt bedunckt/sie habe lang genug in diesem Jamertal gelebt/sie ist dieses Lebens müd vnd verdrißig worden/weil sie vnter den gottlosen vnd ungläubigen Juden vnd Weltkindern gewohnet/sie hatt ohne Zweifel mit dem König David gebet/vnd gesprochen: Wee mir/das ich mich zu erleiden/vnd Doffart verlängert hat/ich muß wohnen vnter den Bürgern Kedar/meine Seel hatt lang da müß. n wohnen/mit denen die Friede hassen hieltich Friede aber wen ich mit ihnen reder/so singen sie w d mich Streit an vergrülich. Kedar heist so viel als Finsternus/weil David vnd die H. Maria in der blinden Welt gewonet/vnd hat auch die H. Jungfraw Maria mit de Aposteln Paulo gesprochen: ich beger zu sterben/vñ bey Christo zu sein (welchs auch viel besser were) aber es ist nöthlicher im Fleisch bleiben/vmb ewert willen.

Psal. 119. 5

Phil. 1. 23

5.

Endlich hat auch die H. Maria gewist/das die ganze himmlische Hoffgesind mit grosen verlangen auff sie/gleich als auff ihre Königin gewarret hat/darumb hatt sie zu ihrem Sohn also gebetter vnd gesagt: Führ meine Seel auff dem Bercker das ich lobe deinen Namen/die gerechten er warten mein/bis du mir vergeltest. Warum hat aber vnser Herr vnd Seligmacher der Jungfraw Marien ihren Willen nit erfüllt/vnd hat sie mit ihm genommen? da wir doch wol wissen/das er sie ganz lieb vnd wert gehabt/darauff wil ich igund antworten. Erstlich hat Christus deswegen seine Mutter nit als bald hinauff gen Himmel genoinen/als er gen Himmel gefahren/damit die heilige Aposteln/wie dann auch die andern Christgläubigen einen Trost auff Erden hetten/welches auch der heilige Lehrer Augustinus selbst zeugt/vnd sagt: Das ist den frommen Christgläubigen/welche zu der Zeit der Himmelfarth vnser Herrn Christi auff Erden gelebt haben/ein große Freud vnd Trost gewesen/das damals ein Weib bey ihnen

Ang. super Ioan. 19

1.

auff Erden gelebt/welche einen Sohn im Himmel regieren gehabt. Damals hatt man auff der ganzen Welt zu der H. Marien die Königin Himmels vnd der Erden zu sehen gewallet/gleich wie man jesund gen Rom zu dem H. Aposteln Petro vnd Paulo waltet/Item gen Compostel in Hispanien zu S. Jacob/wie der H. Ignatius an den Euangelisten Johannem schreibet: man liest von dem H. Dionysio/das er mit grossem Verlangen begert habe die gloriwürdige Jungfraw Mariam zu sehen/vnd als er sie gesehen/vnd ihre große Genaden betrachtet/Item ihr heiliges Leben/ihre schöne vnd erbare Sitten/vnd ihr fürreffliche Tugende/vnd ihre wunderbarliche Schönheit gesehen habe/er zu ihr gesagt: Wan mir von der Gottheit deines Sohns von dem Aposteln Paulo nit were gepredigt worden/so herre ich bald geglaubt/bu seyest eine Heiligin. Ds ist nun so groß kein Wunder/ds die Christgläubigen weit gezogen seynd/die Jungfraw Mariam zu sehen/lesen wir doch/das viele von weiten vnd vielen Seyten kömen seyn/nur etliche Menschen zu sehen/vnd zu hören/wie der H. Hieronymus in der Epistel an den Paulinum erzehlet/wann nun die Christgläubigen also von weiten Seyten zu der Marien zohen/sie zu sehen/empsingen sie einen grossen Trost dardurch/wann sie die H. Jungfraw sahen/vnd war solches auch der H. Jungfrawen Marien rühmlich/vnd löblich.

Derhalben hat nun vnser Herr vnd Seligmacher seine Mutter/als er gen Himmel gefahren/nit mitnemen wollen/dieweil es den Aposteln vnd den andern Christgläubigen schwer gefallen were/das sie zu gleich Christum vnd seine Mutter beten verlieren sollen. Zum andern hat Christus seine Mutter ein zeitlang nach ihm auff Erden verlaßet/damit sie die Christgläubigen in den Artickeln des Christlichen Glaubens vnterrichtete/vornemblich aber in den Artickeln/von welchen niemand ewig wußte/dan allein sie. Ob gleich wol die H. Euangelisten auß Eungebung des H. Geists ire Euangelia geschriben/vñ der H. Geist jne alles in die Feder dicirt vñ gesagt/so ist doch glaublich/sie werde mit der Marien darvon gered haben/des gleich werde auch andere/wan sie die Euangelium gehört/oder die Euangelienbücher gelesen/die H. Marien gefragt haben/ob de also were/vnd ist nicht daran zu zweiffeln/der H. Geist werde etliche Sachen zu offenbaren der H. Marien vorbehalten haben/dan wer hat besser gewußt vnd einem sagen können von den Weyßen/welche auß Morgenland mit einem Stern kömen/von der Flucht Marie mit de Kindt Jesu in Egypten/vom Englischn Gruff/vñ was der Engel Gabriel mit der H. Marien geredet als er ihr den Gruff bracht hat. Item von der Verschneydung Christi/von seiner Opfferung im Tempel/vnd von andern Dittigen/welche sich nit vñ bey vnserm Herrn zugetragen haben/als sie/dan sie hatt es selbst gesehen/vnd erfahren/vnd ist bey vñ vmb vnsern Herrn Christum drey vnd dreyßig Jar gewesen. Nun hatt aber die H. Jungfraw Maria alles das jentz/was sich mit Christo zugetragen/in keinen Vergeß gesetzt/dan der H. Euangelist Lucas schreibet also von ihr: Vnd seine Mutter behielt alle diese Wore in ihrem Herzen.

Zum 3. ist es von deswegen geschehen/damit die frommen Christgläubigen in ihren Trübsalen vnd Verfolgungen durch sie/vnd durch ihre Exem.

Exempel gefereckt wurden: dann vnser Herr vnd Seeligmacher wußte gar wol / daß die Christgläubigen nach seiner Himmelfarth würden heftig verfolgt werden: vnd wann er seine Mutter nicht bey ihnen ließe / hetten sie leichtlich in Verweiffung fallen / vnd sagen können: Die Liebste hette er mit ihme gen Himmel genommen / vnd der andere hette er vergessen. Als aber die Christgläubigen gesehen / daß vnser Herr Christus seine Mutter nach ihm auff Erden in grossen vnd vielen Trübsalen gelassen / haben sie auch ihre Trübsal vnd Verfolgung nach dem Exempel der heiligen Jungfraw Marien desto gedultiger gelitten. Vnd schreibe auch der heilig Ignatius in seiner Epistel an den heiligen Euangelisten Johannem / daß die heilige Jungfraw Maria viele Trübsal / vñ Wiederwertigkeit mit grosser Gedult außgestanden. Vnd schreibe / daß das zuverwundern / daß sie von allen hoch gehalten / vnd doch von den Pharisæern vnd Schriftgelehrten geschmehet worden sey.

Von dessenwegen hatt er auch seine Mutter mit alßbaldt mit gen Himmel genommen: Er hat ihr erst den Orth in dem Himmel bereyten wollen / dann mit er sie nachmahls mit desto grösseren Ehren holete / vnd gen Himmel auffnehme.

Der König vnd Prophet David hatt erstlich der Archen Gottes einen Tabernackul neben seith Haus gebawet / vnd den selbigen bereyter: darnach hatt er die Arche mit Freuden / vnd sonderlichen Solennitäten auß dem Haus Dbed Edoms dar ein geführet. Also hatt auch der Herr Christus seiner heiligen Archen / nemlich der heiligen Jungfraw Marien einen Orth vnd Stel im Himmel bereyter: darnach hat er sie mit Freuden holen lassen / vñ eingeführet. Vnd gleich wie die Arche mit grossen freuden Gesang in den Tabernackul Dawids ist beleyet worden: Also ist auch die heilige Jungfraw Maria mit Freuden Gesang der Engeln beleyet worden.

Amen.

Am hohen Fest der Himmelfarth Mariæ / Die 4. Sermon:

Von dem Todt vnd Sterben der heiligen Jungfrawen Marien.

Über die Wort.

Maria hatt den besten Theil erwohlet / der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. vers 41.

Muß die grosse vnd wunderbärlche Arche Noe auff dem wilden Wasser der gewaltlichen Sündflut lange Zeit durch grosse Gefahr vnd Wasserwelken hin vnd her getrieben worden / ist sie endlichen auff dem Berg Armenie stillgestanden.

Also auch / demnach die heilige Jungfraw Maria die wahre Arch / welche den wahren Noe vnd Heyland der Welt getragen / vnd durch viele Wasser der Trübsal vnd Anfechtung allhier in dieser Welt gangen / ist sie endlichen gestorben / vnd mit Leib vnd Seel hinauff in den Himmel genommen worden. Von diesem ihrem Todt vnd Sterben / will ich in dieser Predigt handeln / Gott wolle darzu seine Gnad verleyhen. Amen.

Auff der heiligen göttlichen Schrifft können wir zwar nicht beweisen / daß die heilige Jungfraw Maria gestorben ist: Dann die heilige Euangelisten haben ihr Euangelia nit weiter geschrieben / als von der Himmelfarth Christi: Maria aber ist bey fünfzehnen / oder doch außs wenigste zwölff Jahr hernacher gestorben / vnd in den Himmel genommen worden / kan derohalben hiervon nichts in den Euangelisten gefunden werden. So hatt der heilig Euangelist Lucas / der die Geschicht der Aposteln geschriben / von Maria darinnen ein mehrers nit gemeldet / allein daß sie vom Ölberg / alda der Herr Christus gen Himmel gefahren / mit den Aposteln vnd andern Weibern wiederum gen Jerusalem gängen / vnd auff den Soller gestigen / vnd sampt andern einmütlich im Gebett geblieben: weiters lesen wir in der heiligen göttlichen Schrifft nichts von ihr. Doch hat man in den Traditionen vnd empfangenen Lehren der Catholischen / daß sie warhafftig gestorben. Vnd solches hatt man jederzeit in der Catholischen Kirchen darfür gehalten vnd geglaube. Daß aber etliche gelehret haben / die heilige Jungfraw Maria

were sampt ihrem Sohn auff dem Berg Caluarie gestorben / solches wird in der heiligen Schrifft außdrücklich widersprochen / weil (wie ich gesagt) sie bey der Himmelfarth Christi gewesen / vnd mit ihnen gen Jerusalem vmbkehrer ist.

Gott hette wohl ohne Todt vnd Sterben die heilige Jungfraw Mariam hinauff in den Himmel nehmen können. Gleich wie er den Enoch vnd Eliam in das Paradies auffgenommen hat: vnd wann Adam vnd Eua nicht gesündigt hetten / so weren wir Menschen auch des zeitlichen Todes nicht gestorben / sondern weren zur zeit / wann es Gott gefallen / lebendig ohne einige Krankheit hinauff in den Himmel genommen worden.

Dieweil dann nun (wie ich Christlich glaub) Gott seine Mutter vor der Erbsünd bewaret / hette er sie des zeitlichen vnd natürlichen Todes vberheben können: Doch hat Gott seine Ursachen / der reinwegen er seine Mutter zuvor / ehe er sie hinauff gen Himmel genommen hatt / wollen sterben lassen.

Erstlich hatt die heilige Jungfraw Maria von dessenwegen zuvor sterben sollen vnd wollen / dann mit er dardurch die Manicheer beschämere / vnd zu Spott machte: weil er als ein allwissender Herr wohl wußte / daß sie kommen vnd lehren würden / Er Christus sey nicht wahrer Mensch / habe auch keinen rechten Leib gehabt. Dann wann die heilige Jungfraw nicht were gestorben / vnd were ohne Todt vnd Sterben hinauff gen Himmel genommen worden / so möchten die Keger die Manicheer leichtlich vermeynen haben / die heilige Jungfraw hette keinen rechten wahren natürlichen Leib gehabt / gleich wie vnser einer / weil sie nicht gestorben / sondern lebendig hinauff gen Himmel genommen sey: vnd folgens hette ihr Sohn auch keinen rechten natürlichen Leib gehabt.

Die andere Ursach ist / weil die heilige Jungfraw Maria nicht hatt besser seyn sollen vnd wollen als ihr Sohn: Ihr Sohn ist gestorben / ob er gleich

Kt iij

gleich